

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonn.

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umliegende
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Edwin Boege in Eltville.



Empfänger werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

N^o 43.

Eltville, Samstag, den 29. Mai 1915.

46. Jahrg.

Weiteres siegreiches Vordringen der Verbündeten in den Karpathen.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Mai, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nächtlicher feindlicher Vorstoß gegen unsere neugewonnene Stellung westlich des Teiches von Bellevarde wurde leicht abgewiesen. Die Zahl der den Engländern entrissenen Maschinengewehre hat sich auf 10 erhöht.

Nordöstlich Giverny gelang es farbigen Engländern gestern Abend, sich eines vorspringenden Teiles unseres vordersten Grabens zu bemächtigen. Weiter südlich zwischen Vivoin und der Loretohöhe setzte nachmittags ein großer, tiefgegliederter französischer Angriff ein; er ist vollkommen gescheitert. Nördlich und südlich der Straße Souchez-Bethune war es dem Feinde anfangs gelungen, in unsere Gräben einzudringen. Nächtliche Gegenangriffe brachten uns jedoch wieder in den vollen Besitz unserer Stellung; 100 Franzosen blieben als Gefangene in unseren Händen. Auch südlich Souchez brachen mehrfach wiederholte starke Angriffe, die von weißen und farbigen Franzosen gegen unsere Linien südlich Souchez gerichtet waren, dicht vor den Hindernissen zusammen. Der Gegner erlitt überall sehr schwere Verluste. Bei den Kämpfen an der Loretohöhe zeichnete sich ein schlesisches Infanterie-Regiment besonders aus.

Ein feindlicher Vorstoß im Ostteil des Priesterwaldes wurde leicht abgewiesen.

Südlich Lens wurde von unsern Fliegern ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Einzelne schwache Nachtangriffe wurden abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Angriff der Armee des Generalobersten von Mackensen schreitet gut vorwärts.

Südöstlich Radymno ist nach heftigen Kämpfen der Ort Swiete genommen. Desfilich Radymno wurde, nachdem österreichische Truppen den Brückenkopf westlich des San erstürmt hatten, auch den Übergang über den San erzwungen. Weiter nördlich erreichten unsere Truppen nach Kämpfen die Gegend östlich Laszki, und die Linie Karzenice—Zapalow (an der Luasowka).

Die Beute an Gefangenen und Munition wächst.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. Mai, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ungeachtet ihres glänzenden Misserfolges vom 25. Mai erneuerten die Franzosen ihre Durchbruchver-

suche zwischen Vermelles und der Loretohöhe. Sehr starke Kräfte wurden auf dem schmalen Raum von 10 Kilometern zum Sturme angelegt, die Angreifer aber überall zurückgeworfen. Wir sind im vollen Besitz unserer Stellungen. Eine ungemein große Zahl französischer Gefangener liegt vor den deutschen Gräben.

Ein weiterer französischer Angriff richtete sich am späten Abend gegen die Linie Souchez—Neuville. Hier ist dicht südlich Souchez der Kampf noch nicht völlig abgeschlossen. Beim Friedhofe von Neuville schanzten Franzosen aufrechtstehend, indem sie zur Deckung im vorhergegangenen Kampfe gefangene Deutsche verwendeten.

Bei einer Erkundung nördlich Dirmuiden nahmen wir einen Offizier und 25 Belgier gefangen.

Kleinere feindliche Vorstöße bei Soissons und im Priesterwalde wurden abgewiesen.

Ein Nachtangriff wurde mit Erfolg auf die Befestigungen von Southend an der unteren Themse gemacht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Sowohl nordöstlich Przemyśl als auch in der Gegend von Strzyż schritt der Angriff unserer Truppen rüstig vorwärts. Die Beute und seine sonstigen Ergebnisse sind noch nicht zu übersehen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. Mai, Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von den im Brennpunkte des feindlichen Durchbruchversuches nordöstlich der Loretohöhe stehenden Armeekorps sind seit dem 9. Mai

14 Offiziere, 1450 Franzosen gefangen genommen u. 6 Maschinengewehre erbeutet.

Südlich des Loretohöhenrückens setzten gestern gegen Abend die Franzosen zu erneuten Teilangriffen, die abgeschlagen wurden, an. Bei Abtain ist das Gefecht noch im Gange. Auch im Priesterwalde griff der Feind gestern 7 Uhr abends nach längerer Artillerievorbereitung an. Es kam zu erbitterten nächtlichen Kämpfen, die mit einer schweren Niederlage der Franzosen endeten.

In den Vogesen gelang es dem Feinde, sich in einem kleinen Grabenstück südwestlich von Megeral festzusetzen.

Ein französischer Angriff am Reichsackerkopf nördlich von Mühlbach wurde leicht abgewiesen.

18 französische Flieger griffen gestern die offene Stadt Ludwigshafen an. Durch Bombenwurf wurden mehrere Zivilpersonen getötet und verletzt. Materialschaden ist nur in geringem Maße angerichtet. Das gepanzerte Führerflugzeug wurde östlich Neustadt a. d. O. zur Landung gezwungen. Mit ihm fiel ein Major, der Kommandant des Flugzeuggeschwaders von Ranch in unsere Hände. Unsere Flieger brachten im Luftkampf bei Epinal ein französisches Flugzeug zum Absturz und setzten die Kaserne in Gerardmer in Brand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Dubissa nahmen unsere Truppen erneut die Offensive auf. Ein zu beiden Seiten der Straße Kossienie—Giragola geführter Angriff war von gutem Erfolg begleitet. Er brachte uns

3120 russische Gefangene ein.

Im übrigen wurden an verschiedenen Stellen russische Nachtangriffe abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Um den Vormarsch der verbündeten Truppen zum Stehen zu bringen, versuchte der Feind mit frischen Kräften, die er von anderen Kriegsschauplätzen herangeführt hatte, rechts der San an verschiedenen Stellen zum Angriff überzugehen. Die Versuche scheiterten. Nur in der Gegend von Siercawa wurden schwächere Abteilungen auf das linke Ufer zurückgedrängt, wobei etwa 6 Geschütze nicht rechtzeitig abgeschoben werden konnten. In Gegend nordöstlich von Przemyśl zu beiden Seiten der Wisznia sind wir in gutem Fortschreiten geblieben.

Zu der am 25. Mai veröffentlichten Beute sind etwa **9000 Gefangene, 25 Geschütze und 20 Maschinengewehre hinzugekommen.**

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 27. Mai, mittags. (Nichtämtl.) Ämtlich wird verlautbart: 27. Mai 1915.

Nordöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Raume von Przemyśl dringen die verbündeten Armeen in erbitterten Kämpfen weiter vor. Desfilich Rakhyno eroberten Truppen unseres 6. Korps den von den Russen hartnäckig verteidigten Ort Mienowich und die Höhe Porodysto im Sturm, machten neuerdings über 2000 Gefangene und erbeuteten sechs Geschütze. Südöstlich Przemyśl gelang es den verbündeten Truppen in der Gegend bei Husakow, in die feindliche Hauptverteidigungslinie einzudringen und die Russen zurückzuwerfen. 2800 Mann wurden gefangen, 11 Maschinengewehre erobert. Die Kämpfe dauern fort. Gleichzeitig haben gestern unsere und deutsche Truppen der Armee Einsingen südöstlich Drohobycz und bei Siry, nach schweren Kämpfen die befestigte feindliche Frontlinie durchbrochen und die Russen zum Rückzug gezwungen. Der Angriff wird auch hier fortgesetzt. An der Pruthlinie und in Russisch-Polen ist die Situation unverändert.

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

In Tirol begann der Feind an einzelnen Punkten südöstlich Trient unsere Grenzwerke mit schwerer Artillerie zu beschießen. Bei Caprile im Cordevoletal wurden zwei italienische Kompagnien durch unser Maschinengewehrfeuer vernichtet. An der kärntnerischen Grenze nur erfolgloses feindliches Artilleriefeuer. Im Küstenlande haben die Italiener an mehreren Stellen die Grenze überschritten. Feindliche Abteilungen, die bis an unsere Stellungen vorgeedrungen sind, wurden zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

4 englische Kriegsschiffe in einer Woche vernichtet.

Der Kampf an den Dardanellen. Die Versenkung des „Triumph.“

* **Konstantinopel**, 26. Mai, 7.20 N. (Str. Fests.) Die Versenkung des „Triumph“ rief bei den feindlichen Flotten vor den Dardanellen große Befürchtung hervor. „Triumph“ nahm zu Beginn des Krieges unter dem Befehl des japanischen Admirals an der Beschießung von Tsingtau teil.

„Majestic“ in Grund gebohrt.

WTB. **Konstantinopel**, 27. Mai. (Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Reuter“: Das englische Linienschiff „Majestic“ ist heute vor Seddul-Bahr in den Grund gebohrt worden. Die vorgestrichene Versenkung des „Triumph“ ist nach amtlicher türkischer Meldung durch ein deutsches Unterseeboot herbeigeführt worden.

„Majestic“ ist 1895 vom Stapel gelaufen, hat eine Wasserverdrängung von 15.150 Tonnen und eine Höchstgeschwindigkeit von 18,5 Seemeilen. Die Armierung des Linienschiffs bestand aus vier 30,5, zwölf 15 Zm.-Geschützen und 20 Kanonen kleineren Kalibers. Die Besatzung betrug 757 Mann.

Ein englischer Hilfskreuzer vernichtet.

* **London**, 28. Mai. (Str. Fests.) Reuter meldet: Amtlich wird mitgeteilt, daß der Hilfskreuzer „Princess Irene“ durch einen unglücklichen Zufall in die List geflohen ist. Nur ein Mann der Besatzung wurde gerettet. (Die „Princess Irene“ war ein großer kanadischer Dampfer von 6000 Tonnen. D. Red.)

Der Kaiser an General von Einsingen.

WTB. 25. Mai. Der Kaiser hat bekanntlich dem Führer der deutschen Südmarmee den Orden Pour le mérite verliehen. In der Kabinettsorder, in der der Kaiser diese Verleihung dem General von Einsingen mitteilt, heißt es: „In heldenhaftem Anlauf haben die Ihnen unterstellten Truppen an der Wende der Monate Januar und Februar die russischen Stellungen im oberen Opatale und am Wjsslofaiel genommen. Nicht der Feind, sondern Kälte und Schnee brachten Ihren Siegeslauf in ungewohnten Höhen zum Stehen, aber kein Unbill der Witterung, kein übermächtiger Angriff haben Sie zum Aufgeben auch nur um eines Fußes Breite des gewonnenen Geländes zu zwingen vermocht, und bei freundlicherem Himmel segten Sie Ihren Sturm talabwärts in glänzendem Erfolge fort. Als Zeichen meiner Anerkennung für solche Leistungen verleihe ich Ihnen den Orden Pour le mérite, dessen Insignien Ihnen beifolgend zugehen.“

Großes Hauptquartier, 1. Mai 1915.

gez. Wilhelm.

Fürst Bülow in Berlin.

WTB. **Berlin**, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Fürst und Fürstin Bülow sind heute früh in Berlin eingetroffen.

Ein Fliegerangriff auf Ludwigshafen.

* **Ludwigshafen**, 27. Mai. (Str. Str.) Heute früh gegen 4 Uhr erschienen von der Pfalz kommend ungefähr neun feindliche Flieger über der Stadt Ludwigshafen in dem Vorort Mundenheim. Es sollen französische Flieger gewesen sein. Sie warfen mehrere Bomben ab. In Mundenheim sind von vier Bomben drei getroffen. Bis jetzt sind zwei Tote und sieben Schwerverletzte festgestellt und zwar betreffen die Opfer den Vorort Mundenheim. In Friesenheim-Oppau haben die Bomben nur einen geringen Gebäudeschaden angerichtet, der in Mundenheim sehr groß sein soll. Die von den Fliegern bedachten Fabriken in Oppau und Mundenheim wurden nicht getroffen. Um 1/8 Uhr wurden die Flieger von den hier stationierten Abwehrgeschützen und den Infanterieabteilungen lebhaft beschossen, leider ohne Erfolg. Auch ein Güterzuggleis in Mundenheim wurde stark beschädigt. Die „Pfälzische Rundschau“ gibt bekannt, daß sieben Personen tot und neun schwer verletzt seien.

* **Ludwigshafen**, 27. Mai. (Str. Str.) Nach neueren amtlichen Feststellungen wurden bei dem Bombenangriff der feindlichen Flieger in der Anilinfabrik vier Personen getötet und 15 schwer verletzt, in Mundenheim drei getötet, eine schwer verletzt und in Friesenheim zwei getötet und sieben schwer verletzt. Im ganzen 9 Tote und 23 Schwerverletzte.

Amtlich wird gemeldet: Ein feindlicher Flieger, der hier abgeschossen wurde, ist auf dem Rückfluge in Weinsheim wegen Beschädigung zur Landung gezwungen worden. Die beiden Insassen wurden verhaftet.

TU. **Stuttgart**, 28. Mai. Nach einer heute hier eingetroffenen Nachricht ist bei den Kämpfen auf dem östlichen Kriegsschauplatz Herzog Ulrich von Württemberg durch einen Schrapnellschuß am Arm leicht verwundet worden.

Wieder ein österreichischer Flieger in Venedig.

TU. **Chiasso**, 28. Mai. Gestern früh 6 Uhr erschien wieder ein österreichischer Flieger über Venedig und warf Bomben auf die Stadt, die in der Nähe des Gasometers einschlugen. Auch Pfeile wurden aus dem Flugzeug geworfen. Der Flieger wurde heftig beschossen und ver schwand schließlich.

WTB. **Paris**, 25. Mai. Der chinesisch-japanische Vertrag ist heute nachmittag 3 Uhr unterzeichnet worden.

Erzherzog Eugen Oberkommandierender gegen Italien.

* **Budapest**, 27. Mai. (Str. Fests.) Zum Oberkommandierenden der gegen Italien vorgehenden Streitkräfte wurde der zum Generaloberst ernannte Erzherzog Eugen bestimmt.

Englische Fleischknappheit.

WTB. **London**, 25. Mai. (Nichtamtlich.) In Manchester, Liverpool und verschiedenen anderen Städten werden die Fleischmärkte nunmehr nur noch an drei Tagen in der Woche geöffnet sein.

Auftrugszenen in der englischen Stadt Rhyi.

* **London**, 25. Mai. (Str. Fests.) Wie zu erwarten war, haben die antideutschen Ausschreitungen nun zur Folge gehabt, daß Ausschreitungen gegen England selbst zum Durchbruch kamen, so vor allen Dingen in Rhyi, wo auf Befehl des Kommandanten die Wirtshäuser um 6 Uhr geschlossen wurden und wo nun Auftrugszenen als Demonstration gegen diese Maßregel ausbrachen. Die Menge zog vor das Polizeigebäude, wo sie nur mit Mühe vertrieben werden konnte.

Der russische Gesandte in Nisch abgereist.

* **Budapest**, 26. Mai. (Str. Bln.) „A. G.“ meldet aus Bukarest: Einer Sofiaer Meldung zufolge ist der russische Gesandte in Nisch, Fürst Trubezkoi, demonstrativ von dort abgereist, weil er mit dem Verhalten Serbiens Rußland gegenüber unzufrieden ist. Der Gesandte soll drohende Äußerungen gegen Serbien gemacht haben.

Eine koloniale Niederlage der Franzosen.

TU. **Alin**, 28. Mai. Nach einem Madrider Telegramm der königlichen Zeitung hat ein Bote nach Tanger die Nachricht einer empfindlichen Niederlage des eine Tagereise von Alkassar gelegenen französischen Postens gebracht. Darnach scheint sich die Umgebung von Solla de Hanter in einer Aufstandsbewegung zu befinden. Der französische Befehlshaber beschloß eine militärische Kundgebung und traf auf zahlreiche Streikräfte der Dscheba, die von dem ehemaligen deutschen Schutzbeamten Raib Rosen angeführt wurden und in heftigen Kämpfen Widerstand leisteten. Die Franzosen mußten sich mit großen Verlusten zurückziehen.

Rückkehr des Zaren von der Front.

* **Petersburg**, 27. Mai. (Str. Fests.) Der Zar ist von der Front nach Jarskoje Selo zurückgekehrt.

Rücktritt des Präsidenten der Republik.

* **Tifflon**, 28. Mai. (Str. Fests.) Der Präsident der Republik Manoli de Arriaga teilte dem Präsidenten des Kongresses offiziell mit, daß er auf sein Amt verzichte. Der Kongreß wird am Samstag tagen, um sich mit der Demission des Präsidenten und den daraus folgenden Maßnahmen zu beschäftigen.

TU. **Konstantinopel** 29. Mai. Die gesamte türkische Presse verurteilt Italien, das sich schwer verrechnet habe. Tasfir-Effendi vergleicht die Haltung Italiens mit der Haltung Thiers 1870 und meint: Sehr leicht könnte der Mann, der die einzigen Warnungen erhob, wie damals Thiers dazu außersehen sein, der erste Präsident einer Republik nach dem Zusammenbruch der Dynastie zu werden. Das Blatt sagt zum Schluß seines Aufsatzes: Wir verfolgen einhellig die Ereignisse mit unparteiischen Augen.

Die grossen englischen Offiziersverluste an den Dardanellen.

WTB. **London**, 27. Mai. Eine Reuterdepesche aus Kairo betont den großen Verlust an britischen Offizieren bei der Landung bei Sedd ul Bahr. Die Verbündeten hatten die größte Schwierigkeit, die Lage der türkischen Artillerie festzustellen. Sobald ein Flieger oder Ballon aufsteigt, verunmündet das Feuer. Man glaubt, daß die Besätze nachts auf unterirdischen Wegen ihre Stellungen verändern. In einer weiteren Reutermeldung von den Dardanellen heißt es: Eine besorgniserregende Erscheinung in den Verlustlisten ist der hohe Prozentsatz an gefallenen und verwundeten Offizieren. Die Türken legen besonderes Gewicht auf den Tod, die Offiziere wegzuschicken. Nach jedem Borrücken vergangen Tage, bis das besetzte Gelände von den einzelnen Scharschützen gesäubert werden konnte. Sie vertrieben sich mit einer Wochenernte von 1000 Patronen in Erdhöhlen und richteten viel Schaden an. Einige färbten sich die Hände und das Gesicht grün und behängten ihre Uniformen mit Blättern, um sich der Farbe der Umgebung anzupassen.

Die Torpedierung des „Triumph“.

* **Konstantinopel**, 25. Mai. (Str. Fests.) Die Torpedierung des Linienschiffes „Triumph“ geschah so wirkungsvoll, daß es im Verlauf von fünf Minuten unterging. Von der Mannschaft wurde nur wenige gerettet.

Clemenceau hofft nun noch auf Amerika.

Genf, 26. Mai. Die Pariser Presse spendet dem neuen Verbündeten das größte Lob. Seine Kriegspolaxe beginnt jetzt anzubrechen. Durch Italiens Mitwirkung werde die Entscheidung schneller fallen, die durch das Eingreifen der Balkanstaaten, mit der die Presse jetzt ganz bestimmt rechnet, noch befeuert wird. Nur Clemenceau stimmt nicht in den allgemeinen Freudenjubiläum ein. Er schreibt in seinem „Homme enchaîné“, daß die Alliierten noch große Schwierigkeit zu überwinden hätten. Sogar es auch mit Hilfe Italiens nicht, so werde hoffentlich Amerika sich bewegen lassen einzugreifen und dadurch den Alliierten zum sicheren abschließenden Siege verhelfen.

England erbittet einen Waffenstillstand.

TU. **Konstantinopel**, 27. Mai. Wie aus Privatnachrichten hervorgeht, haben die Engländer bei Kri Burnu so schwere Verluste erlitten, daß sie genötigt waren, einen Waffenstillstand zu erbitten, um ihre zu tausenden herumliegenden Toten begraben zu können. Ihre Lage hat sich weiter erheblich verschlechtert und gilt als unhaltbar, zumal durch den Verlust des „Triumph“ eine wirksame Unterstützung der Operationen durch die Flotte ausgeschlossen erscheint.

Der Tagesbefehl des Königs von Italien.

WTB. **Rom**, 27. Mai. (Nichtamtlich.) Der König von Italien hat folgenden Tagesbefehl erlassen: Soldaten zu Lande und zur See! Die feierliche Stunde der Verwirklichung der nationalen Ansprüche hat geschlagen. Nach dem Vorbild meines großen Vorfahren übernehme ich heute den Oberbefehl über die Land- und Seestreitkräfte im sicheren Vertrauen auf den Sieg, den Eure Loyalität, Eure Opferfreude und Eure Disziplin zu erlangen wissen werde. Der Feind, den zu bekämpfen Ihr Euch anschickt, ist kriegsprobirt und Eurer würdig. Begünstigt vom Boden und durch kluge Kunstfertigkeit wird er Euch zähen Widerstand entgegensetzen, aber Euer unbezwingenes Vorwärtstreiben wird ihn sicherlich zu überwinden vermögen, Soldaten! Euer soll der Ruhm sein, Italiens Tricolore in der heiligen Grenze aufzupflanzen, die die Natur unserem Vaterlande geschenkt hat, Euer der Ruhm, endlich das Werk zu vollenden, welches unsere Väter mit so vielem Heldentum begonnen. Großes Hauptquartier, 24. Mai. Victor Emanuel.

Italien hatte sich schon im November v. I. an England verkauft.

* **Wien**, 25. Mai. (Str. Bln.) Das „Neue Wiener Tageblatt“ erzählt aus London, daß die bisher von England an Italien gezahlten Borschüsse 900 Millionen Mark betragen. Hieron sei ein Teil von 450 Millionen bereits im November v. I. an Italien gezahlt worden, also zu einer Zeit, als sich Italien noch an den Dreibund gebunden ansehen mußte.

Die Kosten der Aufhebung Italiens.

* **München**, 27. Mai. (Str. Bln.) Der „Münchener Augsburger Abendzeitung“ ging ein Schreiben zu, in welchem es heißt: In römischen Bankkreisen verlautet, daß 70 Millionen Franken für Kriegsstimmungsarbeiten in ganz Italien aus Paris bezahlt wurden. D'Annunzio soll für sein Auftreten eine halbe Millionen Franken im voraus erhalten haben und zwei weitere Millionen im Falle eines Erfolges bekommen.

Italien zieht seine Truppen aus Tripolis zurück.

TU. **Konstantinopel**, 23. Mai. Der Itom meldet aus Kausanne, daß die italienische Regierung beschlossen habe, die Truppen aus dem Innern Tripolitaniens an die Küste zurückzuziehen.

Auch Italien darf keinen Sonderfrieden schließen.

Lugano, 27. Mai. (Str. Bln.) „Reuter“ benachrichtigt, daß Italien dem Londoner Vertrag über den gemeinsamen Friedensschluß der Ententemächte beigetreten ist. Die Unterzeichnung des Abkommens steht bevor.

Italien will der Türkei nicht den Krieg erklären.

* **Wien**, 28. Mai. (Str. Bln.) Nach zuverlässigen römischen Nachrichten beabsichtigt Italien, der Türkei vorläufig nicht den Krieg zu erklären. Dies scheint hauptsächlich in den Verhältnissen und Vorgängen in Libyen begründet.

Die ital. Bischöfe protestieren gegen den Krieg.

TU. **Lugano**, 28. Mai. 60 von den etwa 90 ital. Bischöfen protestieren in einer Erklärung an Salandra gegen den Krieg, der nach ihrer Ansicht zu vermeiden gewesen wäre.

Die Arbeit unserer „U“-Boote.

Ein amerikanischer Dampfer versenkt.

TU. **Rotterdam**, 25. Mai. Reuter Bureau meldet aus London, daß der amerikanische Dampfer „Nebraska“, von Liverpool nach Delaware unterwegs, 40 Meilen von Fastnet, in der Nähe von Brown Head torpediert wurde. Die Besatzung rettete sich in Booten.

Italienische Nacht.

Der „große“ Dichter und Librettist Repagetta, der sich langvoller Gabriele d'Annunzio nennt, hat behauptet, daß Italien jetzt in eine neue Epoche eintritt. Der Mann hat nicht so unrecht. Denn mit der bisherigen italienischen Herrlichkeit und Großmachtsstellung, die im Schatten der deutschen Kraft heranwuchs, ist es nun ein für allemal vorbei. Herr Repagetta wird das freilich wenig klammern. Er wird das Sündengeld, das ihm die Kriegshöhe eingetragen hat wie bisher in irgend einem ausländischen Modebad verleben. Denn was ist ihm Italien? Er hat die apenninische Halbinsel schon vor Jahren verlassen, angeblich nur, weil ihn die bösen Gläubiger drängten. Und seine perverse Romane schrieb er in französischer Sprache. Den diesmaligen Ausflug nach Italien hat er nur gemacht, weil es dort etwas zu verdienen gab. Also Herr Repagetta macht sich keine Sorgen um die Zukunft. Wenn er es läßt so würde wohl mancher Schweikropfen seine schön geschminkte Wange herunterrinnen.

Denn die Zukunft Italiens ist grau. Mit Frohlocken haben verschiedene zerfallende Kräfte gesehen, daß der kleine Mann auf dem italienischen Königsthron sich wirklich in den Strudel eines Krieges hineinreizen ließ. Diese Leute warten nur die nächsten Wochen ab, um dann ernstlich an dem italienischen Throngestühl zu rütteln. Viktor

Samuel scheint diese Gefahr gering geschätzt zu haben, oder vielleicht hat er sie gar übersehen. In Italien steht vieles schief, nicht bloß der Turm von Pisa. Eine ge-
hörige Erschütterung kann da vieles über den Haufen werfen und große Werte zertrümmern.

Ein Teil von Italien ist unterdessen noch gut aufge-
legt. Mann scheint die Kriegsgeschichte vielfach noch recht
hochhaft zu nehmen. Blumenstrahlen entseht man und
bunte Fahnen flattern und die englische Botschafterin steht
unermüdlich auf ihrem Balkon und verteilt Kuchlein.
Der kleine König aber läßt seinen Generäle unge-
führt zur Front gehen. Eine große Komödie, aber keine
göttliche.

Und schon ballen sich die Wolken zusammen. Schon
richten sich die Schilde der österreichisch-ungarischen
Kanonen nach der Abruzzo-Halbinsel. Schon spielen sie
Feuer und Eisen auf die Befestigungen der Feinde. Und
in Rom tanzt man noch lustig umher und bombardiert
einander mit Rosenstrahlen.

Herr Gabriele hat sein Gold in der Tasche, die Preß-
becker gleichfalls. Das schwächliche Schachergeschäft, das
die Welt gesehen hat, ist vollzogen. Das italienische
Volk, das in seinem denkenden Teile sich nur widerwillig
zur Schlachtbank schleifen läßt, muß jetzt mit seinem Blut
dafür aufkommen. Was mögen die Engländer für den
Fall italienischen Blutes gezahlt haben? Komme, was
kommen mag, der italienische Verräter wird immer
betrogen sein. Denn niemand wird daran denken, einem
solchen erschloßen Schurken ein Wort oder einen Vertrag
zu halten. Im übrigen sind wir guten Muts. Die
Italiener sind das am meisten verprügelte Volk der Welt.
Sie juckt jetzt das Fell. Sie sollen mit deutschen, öster-
reichisch-ungarischen und türkischen Fiebeln bald kurirt
werden.

Soziale u. vermischte Nachrichten.

St. Louis, 29. Mai. Leider haben wir heute wieder
den schmerzlichen Verlust eines Sohnes unserer Stadt zu
verzeichnen, der auf dem Felde der Ehre den Heldentod
erlitten hat. Schon vor einer Woche erhielten wir von
der Militärbehörde die traurige Nachricht von dem
Heldentod des Herrn Paul Maus, glaubten jedoch
mit den Angehörigen, daß vielleicht doch ein Irrtum vor-
liegen könnte, bis gestern die Eltern die amtliche Nachricht
von dem Heldentode ihres geliebten Sohnes erhielten. In
dem amtlichen Schreiben in von dem Herrn Kompanie-
führer besonders die große Beliebtheit hervorgehoben, deren
sich der jugendliche Held bei seinen Kameraden erfreute
und daß das heldenhafte Verhalten des tapferen Kriegers,
dessen Name in der Geschichte des Regiments weiter
leben werde. Sein Tod erfolgte infolge eines Kopfschusses.
Auch in unserer Stadt wird dem jugendlichen, tapferen
Vaterlandsverteidiger stets ein ehrendes Andenken gewahrt
werden. Möge er fern der Heimat in Frieden ruhen!

St. Louis, 29. Mai. Morgen Sonntag begeht das
Adam Faulstich'sche Ehepaar dahier das Fest der
„Silbernen Hochzeit“ und zugleich auch das gewis selbste
silberne Wohnungs-Jubiläum, denn das
Ehepaar im Silberkranz bewohnt noch seit seinem ersten
Hochzeitstag ein und dieselbe Wohnung. Gewis ein schönes
Zeichen von einem guten Verhältnis zwischen Vermieter
und Mieter. Wir beglückwünschen das Ehepaar zu
diesem Doppeljubiläum; möge es ihnen vergönnt sein,
nach abermals 25 Jahren auch das goldene Doppel-
Jubiläum zu feiern.

St. Louis, 29. Mai. Die Goldsammlung des
hiesigen Lehrertinnen-Seminars hat dank der eifrigen Sammel-
tätigkeit des Herrn Direktors K. Nögel die hohe Summe
von 8000 Mark ergeben. Mit dem versprochenen schu-
lischen Tag wird es allerdings noch nichts werden,
denn zur Erlangung ist die Sammlung von mindestens
10.000 Mk. notwendig. Wir zweifeln aber nicht daran,
daß es dem Seminar gelingen wird, auch die restlichen
2000 Mk. noch zusammenzubringen.

St. Louis, 28. Mai. Im Anschluß an unsere
frühere Nachrichten über die Freiburger der „Hilfe für
kriegsgefangene Deutsche“ machen wir noch auf Folgendes
aufmerksam:

Zwecks einer einheitlichen Durchführung der Arbeit
empfiehlt es sich, schriftliche Anträge auf Nachforschung
nach Vermissten mit genauen Angaben über

- a) Vorname und Name des Vermissten oder
Gefangenen,
- b) Datum und Ort der Geburt,
- c) Geburtsadresse,
- d) Ort und Zeitpunkt der letzten Nachricht von dem
Gefangenen,
- e) die bisher unternommenen Schritte und Ermitt-
lungen

zur weiteren Erledigung der Abteilung VII des Kreis-
komitees vom roten Kreuz in Wiesbaden—Schloß,
Zimmer 290 einzulisten und Anträge auf Gewährung
von Unterstützungen den Herren Bürgermeistern zu
übergeben, die die Weiterbeförderung an das Kreis-
komitee für den Rheingaukreis nach gutachtlicher Beur-
teilung besorgen werden.

St. Louis, 29. Mai. Das morgen Nachmittag
stattfindende Konzert im Gasthof „Reisenbach“, ver-
anlaßt auf Veranlassung des „Vaterländischen
Frauen-Vereins“, verspricht nach dem uns vorlie-
gendem Programm ein besonders reichhaltiges zu werden,
da in demselben hervorragende erste Künstler mitwirken.
Es werden sich auch die Herren Weillgers und
Kreuzmann sowie Herr Obermusikmeister J. A. L. in
den hiesigen Lazaretten befinden, an
welche sich z. B. in den hiesigen Lazaretten befinden, an
dem Konzert durch Vorträge beteiligen. Die beiden ersten
Herrn kommen dieser Tage wieder ins Feld, so daß wir
voraussichtlich keine Gelegenheit mehr haben werden, dieselben
zu hören. Da der Vorverkauf der Eintrittskarten bereits
zu einem außerordentlich günstigen Preise ist, dürfte ein recht
schöner Erfolg zu erwarten sein. Der Vorverkauf der Eintrittskarten
sollte sich möglichst bald abspielen, da die Karten nur zu empfehlen
sind, andernfalls dieselben sonst Gefahr laufen, keinen
günstigen Platz zu erhalten. (Näheres siehe Inserat.)

St. Louis, 29. Mai. Der Postverkehr zwischen
Deutschland und Italien ist gänzlich eingestellt und findet
auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt.
Es werden daher keinerlei Postsendungen nach Italien
mehr angenommen, bereits vorliegende oder durch die
Briefkasten zur Einlieferung gelangende Sendungen werden
den Absendern zurückgegeben. Der private Telegraphen-
und Fernsprecheverkehr nach und von Italien ist ebenfalls
eingestellt.

St. Louis, 29. Mai. Laut Bekanntmachung des
Gouverneurs der Festung Mainz vom 19. Mai 1915 ist
jede deutschfeindliche Rundgebung, sowie jede Verbreitung
unwahrer Nachrichten über den Krieg verboten. Wer sich
einer deutschfeindlichen Rundgebung schuldig macht, des-
gleichen wer vorsätzlich oder fahrlässig unwahre Nachrichten
über den Krieg verbreitet oder zur Zuwiderhandlung gegen
dieses Verbot auffordert oder anreizt, wird auf Grund
des § 9, Ziffer b des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem
Jahre bestraft, sofern nach den bestehenden Gesetzen nicht
höhere Strafen angedroht sind.

St. Louis, 28. Mai. (Krieg und Gastwirtschafts-
Gewerbe). Das preussische Ministerium der öffentlichen
Arbeiten hat angeordnet, daß in den Speisewagen der
Durchgangszüge, wo bisher gemeinsame Mittagessen mit
3 Gängen nebst Butter und Käse für M. 3.00 verabreicht
wurde, künftig nur Essen mit 2 Gängen ohne Butter und
Käse zum Preise von M. 2.50 hergestellt werden. Damit
hat dieses Ministerium wieder einen Beweis seiner ver-
ständnisvollen Mitarbeit an der Lösung der Volksernähr-
ungsfrage gegeben. Möge dieser Erlaß nun auch vor-
bildlich für das Gastwirtschaftsgewerbe, besonders auch in
den Sommerfrischen und Badeorten, wirken!

St. Louis, 29. Mai. Von einem hiesigen im Felde
stehenden Leser unseres Blattes erhielten wir als Dank
für die Zusendung unserer Zeitung folgenden Bericht, den
wir des allgemeinen Interesses wegen unseren Lesern nicht
vorenthalten wollen.

R. April 1915.

Sehr geehrter Herr Voegel!

Um Ihnen für die liebenswürdige Zustellung Ihrer
geschätzten Zeitung, die mir so manche Stunde der Er-
holung verschafft, so manchmal die Langeweile des Schütz-
grabenlebens gebannt und so oft das friedliche Bild der
schönen Heimat vor die Seele gezaubert hat, herzlich zu
danken, gestatte ich mir, Ihnen einen kurzen Bericht über
meine Erlebnisse aus der G. und die in zwei
Tagen des Monats März dort gesammelten Erfahrungen
und Eindrücke zu senden, damit Sie (und vielleicht auch
die Leser Ihrer Zeitung) ein einigermaßen kleines und
richtiges Bild von den blutigen Kämpfen bekommen, die
dort monatelang tobten und an dem auch unser
Bataillon verlustreichen Anteil nehmen sollte.

Ich sage ausdrücklich nicht „glorreich“ Anteil, da
es uns aus verschiedenen Gründen nicht gelang und nicht
gelingen konnte, einen dauernden Erfolg zu erzielen.
Gleichwohl hat die A. Reserve-Division, um es gleich vor-
wegzunehmen, die Tätigkeit des Landwehrbataillons durch
Divisionenbefehl rühmend anerkannt, und die Franzosen
spenden uns Lob, indem sie in ihrem Tagesbericht vom
A. März nach. von einem „äußerst heftigen, von einem
Landsturmregiment mit Unterstützung der Garde unter-
nommenen Gegenstoß der Deutschen“ sprechen.

Der Schauplatz der heftigen Kämpfe in der G.
war mir sicher von Weihnachten her bekannt. Damals
machten die Franzosen bei B. zwischen dem A. aktiven
und dem A. Reserve-Korps den Anfang ihrer mit immer
stärkeren Truppenmassen und immer größerer Heftigkeit,
unternommenen Durchbruchversuche, die unser Regiment
schon in der Zeit vom 22. bis 26. Dezember vereiteln
helfen durfte. Seit Anfang März dem A. Reserve-Korps
zugeeilt, bekam unser Bataillon am 15. März abends
den Befehl, am anderen Tage in vorderer Linie zu
schlagen.

Fahrtbericht: Das uns von Weihnachten her wohl-
gekannte Anzug: „Sturmgepäck“. Wir sehen
uns mit einem bedeutungsvollen Blick gegenseitig an, in
dem die Frage lag: „Ob wir wirklich bloß Schanzen
sollen?“

Doch die Tatsache, daß als Termin für die Rückfahrt
der andere Morgen angegeben war und daß wir nur für
einen Tag Verpflegung mitnahmen, ließ diese Annahme
zu. Am Nachmittag des 16. März kamen wir A.
Von Straßen ist in jener Gegend kaum noch zu reden.
Die Munition wird zum großen Teil auf besonders dafür
gebauten schmalspurigen Bahnen in die Artilleriestellung
besördert. Raum hatten wir den Zug verlassen, steigerte
sich das Artilleriefeuer, das wir auch in dem 22. km.
weiter rückwärts gelegenen A., wo wir in Quartier lagen,
und während des Transportes fortwährend gehört hatten,
zu einem Höllenpektakel. Das sogenannte „Trommelfeuer“
setzte ein. Nicht eine 1/2 Sekunde, die nicht durch einen
oder mehrere Donnererschläge ausgefüllt gewesen wäre!
Bald kamen wir an einer Batterie (4 Gesch.) 21 cm.
Mörser vorbei, die ihre eisernen Gräße salbendweise in
Abständen von 5 Minuten in die feindlichen Schützengräben
sandte. Wie schnell mögen die Franzosen die Gräße er-
wartet haben, die ein Loch in den Erdboden reißten, in
dem eine ganze Familie wohnen kann, und mit ihrem
Eisenhagel alles Leben in einem Umkreis von 50 m.
vernichten! (Ein gefangener französischer Offizier erzählt,
daß ein einziges 21 cm. Gesch. 138 Franzosen kampfs-
unfähig machte, und fügte hinzu, wenn die Deutschen
wüßten, welche Verheerungen diese Zuderhüte in den Reihen
der Franzosen anrichteten, würden sie nicht mehr damit
schleichen!) Man stellte sich das Getöse vor, mit dem diese
Dinger aus der Mündung herausfahren, 10 km. weit
durch die Luft sausen, um dann zu freieren.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Voegel, St. Louis

Letzte Nachrichten.

Wieder ein englisches Kriegsschiff vernichtet.

WTB. Konstantinopel, 28. Mai. (Nicht-
amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Nach Fest-
stellungen, die an verschiedenen Stellen gemacht
worden sind, scheint an demselben Tage, an dem
das Schlachtschiff „Majestic“ um 6.30 Uhr früh
versenkt worden war, um 9 Uhr vormittags
ein Schlachtschiff mit 2 Masten und 2 Schorn-
steinen torpediert worden zu sein. Eine große
Wassersäule wurde bemerkt, worauf das Schiff
sich zur Seite neigte und in der Richtung auf
Imbros abgeschleppt wurde. Am 11 Uhr wurde
das in Frage kommende Schiff an der südöstlichen
Küste von Imbros sinkend bemerkt, umgeben
von kleineren Dampfern. Das torpedierte Schiff
scheint der Agamemnon-Klasse anzugehören.
Aufsteigender Nebel hinderte unseren Flieger,
seine Beobachtungen fortzusetzen.

Przemysl vollständig eingeschlossen.

TU. Wien, 29. Mai. Die österreichisch-ungarische
Artillerie stand gestern 8 km von der Mitte von Przemysl
und kaum 2 km von dem Fort Paraskowka entfernt an
das sich unsere Schützengruppen bis auf 200 m herange-
rückt haben. Vom Standpunkte des Artilleriebeobachters
aus sieht man in die Stadt wie in einen Suppentopf
hinein. Von der Nordseite beschleßt bayrische Artillerie
das Werk Ratowice.

Ein englischer Postdampfer gescheitert.

WTB. London, 29. Mai, mittags. (Nichtamtlich).
Meldung der „Agence Havas“: Der Postdampfer „Cham-
pagne“ ist vor Saint Nazaire gescheitert. Die 900 an
Bord befindlichen Passagiere wurden ausgeschifft; das
Schiff soll schwer beschädigt sein.

Die neueste englische Verlustliste.

WTB. London, 29. Mai, mittags. (Nichtamtlich).
Die neueste Verlustliste enthält die Namen von 63 Offi-
zieren und 760 Mann.

Vom italienischen Kriegs- schauplatz.

TU. Chiasso, 29. Mai, nachm. Wie verlautet, sind
in Modena 150 Verwundete eingetroffen.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. Mai, vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen setzten gestern, nachdem wir sie bei
Angres zurückgeworfen und ihnen eine Anzahl Gefangene
abgenommen hatten, mit starken Massen zu einem Gegen-
angriff längs der Straße Bethune-Souchez an, wurden aber
unter den empfindlichsten Verlusten auf der ganzen Front
abgeschlagen. In der Nacht nahmen wir die schwache
Besatzung des Ostseils von Ablain, deren Verbleib in
der dort vorgeschobenen Stellung nur unmaßes Blut ge-
kostet hätte, unbemerkt vom Feinde auf die unmittelbar
dahinter befindliche nächste Linie zurück.

Südlich Souchez wurde gestern Abend ein franz.
Angriffsversuch durch unser Feuer im Keime erstickt. Das
südlich Souchez liegende von den Franzosen als von ihnen
erobert erwähnte Schloß Le Carieul ist dauernd von uns
gehalten.

Südöstlich Meville wiesen wir feindliche mit Minen
und Handgranatenfeuer vorbereitete Vorstöße leicht ab.

Im Brieterwalde nordöstlich Pont-a-Mousson scheinen
die Franzosen wie am 27. Mai abends wieder einen
größeren Angriff vorbereitet zu haben. Unser Feuer hielt
den Feind nieder. Vereinzelt nächtliche feindliche Teil-
angriffe wurden blutig zurückgewiesen.

Unsere Flieger belegten die besetzten Orte Gravelines
und Dünkirchen sowie den Etappenort Bomer mit Bomben
und erzielten auf dem feindlichen Flugplatz nordöstlich
Fimes mehrere Treffer.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der oberen Dubissa griffen die Russen südlich
Kurtowlang und südlich Kletmy ohne Erfolg an. Im
weiteren Verlauf der Kämpfe an der unteren Dubissa
wurde der Gegner an vielen Stellen über den Fluß ge-
worfen. Bei der Verfolgung wurden noch 380 Gefangene
gemacht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben sich gegen die Nordfront von
Przemysl längs herangeschoben. Auf der Front Wisznia
und Lubaczowka-Abchnitt (östlich Radymno und Jaros-
lau) machten die Russen wiederholt verzweifelte Teilangriffe,
sie wurden überall unter schweren Verlusten zurückgeworfen.
Das russische 179. Inf.-Regt. ist aufgegeben. Westlich
und südlich Sienawa hat der Gegner seine Angriffe nicht
erneuert.

Oberste Heeresleitung.

Aufruf

zur Sammlung eines Kapitals zur Unterstützung erblindeter Krieger.

An alle diejenigen, die daheim geblieben sind und die nicht ermessen können, was es bedeutet, im Granatfeuer zu stehen; an alle diejenigen, die im glücklichen Besitz ihres Augenlichtes sind, wird die Bitte gerichtet, mitzuhelfen an der Sammlung eines Kapitals für ganz erblindete Krieger des Landheeres und der Flotte.

Diesen Unglücklichsten unter den Verwundeten, die mit ihrem Leben das Vaterland verteidigt und hierbei ihr Augenlicht auf dem Altar des Vaterlandes geopfert haben, eine dauernde Unterstützung, sei es aus den Zinsen des zusammenkommenden Kapitals oder durch dessen Verteilung zu ermöglichen, wird beabsichtigt.

Die Zahl der erblindeten Kriegsteilnehmer ist gross! Diese tief Bedauernswerten werden das Erwachen des deutschen Frühlings niemals wieder schauen. Es soll versucht werden, ihnen eine sorgenfreie Zukunft zu bereiten und ihren dunklen Lebensweg durch eine möglichst reiche Liebesgabe zu erhellen.

In Oesterreich sind bereits erhebliche Sammen, etwa 250,000 Kronen, für den gleichen Zweck gesammelt worden.

von Kessel
General-Oberst, Generaladjutant
Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Oberbefehlshaber in den Marken
und Gouverneur von Berlin.

Albert Prinz v. Schleswig-Holstein,
Oberstleutnant,
zugewiesen dem stellvertretenden General-
kommando des Gardekörps.

Dr. v. Schwabach,
Chef des Bankhauses S. Bleichröder,
Rittmeister der Reserve.

Alexander Graf von Gersdorff,
Rittmeister
z. Zt. kommandiert zur Ersatz-Eskadron
des 1. Garde-Dräger-Regts. in Berlin,
als Schriftführer.

von Loewenfeld,
General der Infanterie, Generaladjutant
Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Stellvertretender kommandierender
General des Gardekörps.

Erbmarschall
Graf von Plettenberg-Heeren.
z. Zt. Adjutant bei dem Oberkommando
in den Marken.

Geh. Medizinalrat Prof. Dr. P. Silex,
Berlin.

Freiwillige Beiträge werden an das Bankhaus
S. Bleichröder, Berlin W, Behrenstrasse 63,
erbeten.

Postcheckkonto Berlin 493.



Danksagung.

Für die vielen Beweise der grossen Teilnahme bei dem Hinscheiden sowie bei der Beerdigung meines unvergesslichen lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels sagen hiermit herzlichen und tiefgefühlten Dank. Ganz besonderen Dank noch all den geehrten Vereinen welche sich in so liebevoller, treuer und freundschaftlicher Weise mit Blumenspenden beteiligt haben.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Wissmann
und Kinder.

Eltville, den 25. Mai 1915.

[3405]



Fahrplan ab 1. Mai 1915.

In Berg.	In Tal.
7.55 vorm. nach Diebrich-Mainz	8.55 vorm. nach Koblenz
1.35 nachm. "	10.40 vorm. nach Koblenz-Köln
4.05 "	12.05 nachm. "
7.00 abds. "	2.05 nachm. Koblenz
7.15 "	3.45 "
7.45 "	4.45 abds. Bingen [3403]

* Schnellfahrt.
† Ab 15. Mai bis 8. August einschl.
‡ Nur an Werktagen.
? Nur an Sonn- und Feiertagen.

Niederländer Dampfschiffahrt.
Fahrplan vom 23. Mai bis 13. Septbr.

In Berg.	In Tal.
2.15 nachm. nach Diebrich-Mainz	7.50 vorm. nach Koblenz-Köln
7.00 abds. "	7.45 vorm. nach Koblenz
7.05 "	10.00 "
7.05 "	2.15 nachm. St. Goarshaus
8.15 "	4.20 nachm. Koblenz-Köln

* Täglich.
† Mittwochs und Freitags.
? Sonntags.

Die Agentur.

Persil
für
Leibwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Steuer-

Einsprüche und Ge-
rufungen sowie Schrift-
sätze aller Art werden sach-
gemäß angefertigt durch:

Ph. Mohr,

Eltville, Schwalbacherstr. 36.

Viel zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die Dich aus unserer Mitte nahm,
Der Eltern Stolz, der Geschwister grösstes Glück!
Nun hast Du uns verlassen
Kehrest nimmermehr zurück.



Den Helden Tod fürs Vaterland starb am 8. Mai
im Osten in siegreichem Verfolgungskampf hinter
den Russen unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Paul Maus,

Füsilier im 4. Garde-Reg. zu Fuss,
12. Kompagnie,

im Alter von 21 Jahren.

In tiefer Trauer:

Adolf Maus,
Amtsgerichtsekretär [3406]
und Familie.

Eltville, den 28. Mai 1915.

Zieh' liebes Kind zieh' hin in jene Welt,
Im Himmel findest Du,
Was diese Welt nicht gibt.
Denn nur bei Gott ist wahre Seelenruh',
Von keinem Schmerz getrübt.
Hier muss man oft in Unruh schweben,
Dort ist ein ungestörtes Leben.
Wohl Dir mein Kind!

Einladung zum Konzert.

Sonntag, den 30. Mai,
nachmittags 5 Uhr,

im Saale des Gasthofes Reisenbach zu Eltville
zum Besten verwundet u. erkrankt. Krieger
in den Lazaretten des Vaterländischen Frauen-
Vereins

und der Fürsorge für bedürftige Familien
Einberufener.

Vortragende:

Frl. Leue, Wiesbaden (Klavier), Frl. Semmler,
Eltville (Sopran), Herr Zeidler, Wiesbaden (Violine)
und die Kriegsfreiwilligen Herr Heiligers (Bass-
Bariton) vom Conservatorium Köln, Herr Naumann
(Klavier) vom Conservatorium Frankfurt, beide z.
Zt. hier im Lazarett. [3401]

Preis der Eintrittskarte 1.00 Mark.
Familienkarten für 2 Personen 1.50 Mark
ohne Einschränkung der Mildtätigkeit.

Der Vorstand des

Vaterländischen Frauenvereins
f. d. ehem. Amt Eltville.

E. Theiss, Dentist, Eltville

Bahnhof-Hotel

Zahnersatz, Plomb. etc. in natur-
getreuer Ausführung, bei schonender
Behandlung.

Sprechstunden: vormittags 9-12 Uhr
nachmittags 2-6 Uhr [3674]

Jetzt ist es an der Zeit
eine Frühjahrs-Kur zu beginnen.

Benutzen Sie dazu meinen bewährten, unübertroffenen

Frangula - Blutreinigungstee

in Packungen zu 25 und 50 Pfg.

vorzüglich wirkend gegen unreines Blut, Hautausschlag,
Hämorrhoiden, Stuhlverstopfung und ähnliche Leiden.
Sie haben sicher guten Erfolg. [3670]

Domdrogerie Wilhelm Otto

Leichhofstrasse 5

Mainz

Fernruf 618



Mode und Haus

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

2x monatlich je 40 Seiten mit Schnittbogen.

Abonnementspreis pro Vierteljahr M. 1.- bei allen Buchhandlungen
und allen Postanstalten.

Einzel-Preis pro Nummer 10 Pf. bei H. H. Schwarz, Berlin W. 13.
Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.

Abbruch-

Metzger, jeder Art, bei: Türen,
Fenster, Estrich, Boden,
fenster und Säulen, Fächer,
fenster, Estrich, Estrich,
ben mit Rahmen, Rolläden,
Ladentüren etc.

Gräf :: Mainz
Jakob-Dietrichstr. 1. Tel. 12

Schöne 2 oder 4
Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten.
[3400] Rheingauerstrasse 17

Kleine
Wohnung
mit Zubehör zu vermieten. [3400]
Gutenbergstrasse 22.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule

Chauffeur-Schule
gegr. 1904 Mainz Telefon 1040

Staatl. beaufsichtigt. Lehranstalt mit
konz. Stellenvermittlung. Prosp. gratis.

Färbe zu Hause



nur mit echten
Heilmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

KAISERBRUNNEN
GASCHEN



HEILKRÄFTIGES
TAFEL WASSER

Evng. Kirchengemeinde
des oberen Rheingau.

Sonntag, 30. Mai 1915.

Trinitatis.

9.30 Uhr vorm. Gottesdienst in der

Pfarrk. zu Erbach.

10.30 Uhr vorm. Christenlehre

Mädchen.

Kathol.

Kirchengemeinde.

Sonntag, den 30. Mai.

Dreifaltigkeitsfest.

6.30 Uhr Frühmesse.

8.45 hl. Messe.

10.00 Hochamt, vorher Segen

weihe.

2.00 Andacht.

Samstag 4 Uhr Beichtstuhl.

Donnerstag, den 3. Juni.

Frohnleichnam.

6.00 Uhr Frühmesse.

7.00 hl. Messe.

8.00 Hochamt.

Nachdemjeden Prozession.

2.00 Uhr Andacht.

Mittwoch 5 Uhr Beichtstuhl.

An den Wochentagen.

6.30 Uhr Frühmesse.

8.45 hl. Messe.

7.30 hl. Messe.

Abendandachten tägl. abds. 8.00

Kunstgewerbeschule

Offenbach am Main

Direktor: Prof. Eberhard